

Friedenskirche
Geesthacht



GEMEINDEBRIEF



September
2021

Monatsplan September

	September 2021	Termine
1.	Mittwoch	18.30 Uhr Offener Austausch Junge Gemeinde
4.	Samstag	15.30 Uhr Männertreff (Gemeindegarten)
5.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl P: Edelgard Jenner, L & AM: Sophie Knopp
6.	Montag	19.30 Uhr Infotreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.
11.	Samstag	16 & 20 Uhr Klavierkonzert „Klang ohne Grenzen“
12.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Annegret Matthies, L: Sophie Knopp
13.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.
14.	Dienstag	19.30 Uhr Gemeindeleitung
18.	Samstag	11 Uhr QuerFormat „Gesunder Darm“ mit R. Frank
19.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Gerhard Schweimer, L: N.N.
20.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.
26.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Annegret Matthies, L: Anja Krause ☞ Anschl. Jahresgemeindeversammlung
27.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.

VORSCHAU:

Sonntag, 03.10.	10:00 Uhr	Erntedankgottesdienst, P: Sophie Knopp
Samstag, 09.10.	9 – 17 Uhr	Uhr Erste-Hilfe-Kurs
Sonntag, 17.10.	11:00 Uhr	Allianzgottesdienst in der Elim Kirche (Barmbeker Ring 15)
Sonntag, 24.10.	11:00 Uhr	Gottesdienst für Ausgeschlafene in der Friedenskirche

Der Zugang zur Liveübertragung unserer Gottesdienste erfolgt über einen YouTube-Link, den wir jeweils vorab über einen E-Mail-Verteiler verschicken. Wer gerne in diesen Verteiler aufgenommen werden möchte, kann sich über efg-geesthacht@t-online.de bei Diakonin Sophie Knopp melden. Bitte beachtet die Info-Mails („Friedenskirche aktuell“) und Aktualisierungen auf der Homepage (www.friedenskirche-geesthacht.de)!



Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

HAGGAI 1,6

Ganz schön frustrierend, oder? Da müht man sich ab, engagiert sich, investiert Zeit und Kraft und doch kommt nicht das erwünschte Ergebnis dabei heraus. Ist denn alles Tun vergebliche Mühe oder ein „Haschen nach Wind“, wie es der Prediger Salomo formuliert (Pred 1,14)?

Nein, es muss nicht so sein. Wenn alles Tun sinnlos oder vergeblich wäre, würde sich die Menschheit wahrscheinlich komplett zur Ruhe setzen. Das wäre dann wirklich trostlos und frustrierend.

Aber warum hat der Prophet Haggai seine Worte an das Volk von Juda so gewählt? Doch bestimmt nicht, um ihnen zu sagen: „Lasst eure Bemühungen lieber alle bleiben. Das hat doch eh alles keinen Zweck“.

Die Menschen von Juda waren gerade aus der babylonischen Gefangenschaft nach Israel zurückgekehrt. Da ist es doch nur verständlich, dass sie sich nach Kräften um den Wiederaufbau ihrer Häuser und um einen guten Lebensstandard bemühten. Wo lag dabei das Problem?

Problematisch war die Prioritätensetzung. Die Menschen kümmerten sie zunächst um sich selbst, um ihre eigenen Lebensbedingungen und Sicherheiten. Sie lebten in getäfelten Häusern, während Gottes Tempel wüst und zerstört war. Es kam ihnen nicht in den Sinn, sich Gott und dem Wiederaufbau seines Hauses zu widmen.

Deshalb ermahnte Haggai das ursprüngliche Gottesvolk. Woraufhin die Juden ihr Vertrauen wieder auf Gott setzten und mit den Arbeiten am Bau des Jerusalemer Tempels begannen. Sie hatten erkannt, dass Gott sie versorgen, beschützen und ihre Bemühungen segnen wird.

Gott spricht durch Haggai: „Achtet doch darauf, wie es euch geht!“ (Hag 1, 5.6). Haben auch wir einen Blick darauf, wie es uns geht? Erkennen wir, wenn wir uns verrennen, uns verausgaben oder allmählich ausbrennen, weil wir uns blindlings ins Tun gestürzt haben? Nehmen wir die Frustration wahr, die an uns

nagt, wenn wir feststellen, dass all unser Tun nicht zum erwünschten Ergebnis geführt hat und lenken wir dann ein? Immerhin zerren vermeintlich dringliche Aufgaben tagtäglich an uns und wollen erledigt werden.

Wofür entscheiden wir uns im Alltag? Wollen wir die Aufgaben erst einmal erledigen, Erwartungen erfüllen und wenn das geschafft ist, dann wenden wir uns Gott zu? Oder ist ER vor allem Aktionismus unsere erste Anlaufstelle? Fragen wir zuerst nach seinem Willen, seiner Weisheit und bitten ihn um einen klaren (Über-)Blick und um seine Kraft, die uns davor schützt, auszubrennen oder preschen wir einfach los?

Ich wünsche uns, dass wir erleben, wie viel Segen auf unserem Tun (und Lassen) liegt, wenn wir Gott Gelegenheit geben, den ersten Platz in unserem Leben einzunehmen!

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Mt 6,33).

Sophie Knopp



Bild: GEP

Andacht zum Monatsspruch September

Rückblick / Aus dem Leben der Gemeinde

Bilder Abendmahlsgottesdienst 8.8.2021



Bilder Gottesdienste



„Lasset die Kinder zu mir kommen“

Bewegt von diesen Worten Jesu, war es ein großes Anliegen, den Raum im Keller wieder so zu gestalten, dass Eltern und Kinder ihn vor, während oder nach unseren Veranstaltungen nutzen können. Herausgekommen ist ein Raum, der sich sehen lassen kann und der viele tolle Anregungen und Spielmöglichkeiten bietet.

Willkommen im Dschungel!



Bild. EFG Geesthacht

Kindersegen im Juli

Anfang Juli freuten sich Marie und Manuel Blau über die Geburt ihres Sohnes Noah.

Am 13.07. ist Emilia Ellen (Tochter von Josephine und Christoph Albers) zur Welt gekommen.

Wir wünschen euch Gottes reichen Segen, viel Kraft und vor allem viel Freude mit eurem Nachwuchs!



Bild. GEP

Aus dem Leben der Gemeinde



Bilder: EFG Geesthacht

Unsere Diakonin Sophie freut sich riesig über ihr neues Büro und teilt mit euch diesen Einblick:

Vielen herzlichen Dank an alle, die daran mitgearbeitet haben!



Männertreff

Herzliche Einladung zum 1. Männertreff der Friedenskirche am Samstag, 04.09. um 15.30 Uhr! Der Männertreff ist eine tolle Gelegenheit bei gutem Essen zusammenzukommen, sich besser kennenzulernen, sich auszutauschen, Gemeinschaft zu erleben, zusammen zu singen und einen guten Impuls fürs Leben mitzunehmen.

„Klang ohne Grenzen“ in der Friedenskirche

Bild: GEP

Im Rahmen der Geesthachter Kultur- nacht am Samstag, 11. September bieten wir um 16 und um 20 Uhr die musikalische Reise „Klang ohne Grenzen“ mit dem Pianisten Henning Lucius in der Friedenskirche an.

In den vergangenen Monaten hat uns die Pandemie Grenzen gesetzt, uns an Grenzen gebracht. Nach und nach erscheinen Hoffnungszeichen am Horizont: Die Musik kommt wieder zu den Menschen – und überwindet alle Grenzen. Von Polen über Frankreich und Spanien fliegt sie frei wie ein Vogel in die USA. Chopin, Debussy, Turina, Gershwin sollen die Botschafter sein.



Freut euch / freuen Sie sich auf kurzweilige 20 Minuten!

„QuerFormat“ gibt Orientierungshilfe in Sachen Ernährung

Zunehmend werden bei Fragen der Gesundheit auch die Ernährung und der Darm in den Blick genommen. Die Darmgesundheit scheint eine entscheidende Stellschraube für Wohlbefinden und Gesundheit zu sein.

Wer mehr zum **Thema „Gesunder Darm – Schlüssel für ein langes Leben“** erfahren und erfragen möchte, kann sich **Samstag, den 18.09. um 11 Uhr** vormerken. An diesem Tag haben wir die **Diplom-Ökotrophologin und Ernährungsberaterin Renate Frank** in der Friedenskirche als Expertin in Sachen Ernährung zu Gast. Sie wird zum Thema referieren und auch auf Fragen eingehen. Herzliche Einladung!



Bild. GEP

Die Teilnahme an der **Veranstaltung** wird **in Präsenz**, aber auch online über einen YouTube-Link möglich sein, den wir allen angemeldeten Personen im Vorfeld per E-Mail zuschicken.

Wir bitten in beiden Fällen um **vorherige Anmeldung** bis spätestens Mittwoch, 15.09. an: **Marion Rosomm-Grolms (t-grolms@online.de)**

MLI – Mitarbeiten. Leiten. Inspirieren. verschoben

Das GJW muss das MLI schweren Herzens verschieben. Die Hoffnung ist, dass die Veranstaltung dann im Frühjahr 2022 stattfinden kann. Die Verantwortlichen bitten um unsere Gebetsunterstützung.

Jahresgemeindeversammlung

Am **Sonntag, 26.09.** findet **im Anschluss an den Gottesdienst** unsere diesjährige Jahresgemeindeversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Themen:

- ⇒ Auswertung der Gemeindebefragung
- ⇒ Berichte zur Gemeindesituation
- ⇒ Berichte zu den Finanzen und der Renovierung
- ⇒ Wahlen zur Gemeindeleitung

Die Tagesordnung hängt zu gegebener Zeit im Foyer aus. Zur Mittagszeit wird es eine Stärkung für die hungrigen Mägen geben.

Vorschau



Indien: Gestärkt in schwerster Verfolgung

(Open Doors, Kelkheim) – Das Ausmaß der Gewalt gegen Christen in Indien ist seit Jahren sehr hoch. Auch seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie haben Prügelattaken und andere Angriffe zugenommen. Dazu kommen noch Antibekehrungsgesetze in neun Bundesstaaten, täglich Hass und Hetze gegen Christen in sozialen und weiteren Medien mit Aufrufen zu Gewalt, Angriffe auf Kirchen sowie Razzien und Vertreibung von Christen aus ihren Dörfern.



Bild: Gottes Wort schenkt Trost und Zuversicht

Inmitten dieser Verfolgung und Diskriminierung mit extremem Ausmaß ist es umso erstaunlicher, mit welchem Mut und welcher großer Hingabe die Christen in Indien dem nachfolgen, den sie als Erlöser und Gott erkannt haben: Jesus Christus. Die 25-jährige Sumi* ist eine von ihnen. Sie sagt:

„Wenn es sein muss, werde ich für Jesus sterben. Ich werde ihn nie verlassen“

In sehr jungen Jahren hat Sumi ihr Zuhause und ihre Freunde verloren, weil ihre Familie an Jesus glaubt. Dann wurde auch noch ihr Mann ermordet. Als Witwe kümmert sie sich allein um vier Kinder. Die Menschen, die ihren Mann getötet haben, bedrohen sie noch immer, aber sie folgt Jesus weiter mutig nach. Sie möchte den Dienst, den sie und ihr Mann begonnen haben, fortsetzen und die Liebe Jesu mit anderen teilen.

Wegen ihres Glaubens wurde die Familie von Sumi und andere christliche Familien gezwungen, ihre Häuser zu verlassen und Un-

terkünfte am Rande ihres Dorfes zu bauen. Es waren sehr einfache Hütten, die kaum Schutz vor Wetter und Tieren boten. „Wir hatten die Liebe Gottes, die uns Frieden schenkte, auch wenn wir unter so schwierigen Umständen lebten“, berichtet sie. Dazu kamen andauernde Drohungen von den Extremisten im Dorf, sie sollten nicht mehr zu den Gebetstreffen gehen und nicht über Jesus sprechen.

Sumis Ehemann Ravi* war jedoch trotz der Drohungen täglich unterwegs, um das Evangelium zu verbreiten. Er wurde deshalb viele Male geschlagen, doch er vertraute darauf, dass Gott bei ihm ist. Auch Sumi wurde verschiedentlich angegriffen. Dann wurden sie gewarnt, dass die Extremisten Ravi töten wollten. Aber Ravi blieb. Er sagte: „Dieser Ort braucht mich. Ich muss das Evangelium an mehr Menschen in dieser Gegend weitergeben.“

Einige Monate später kam eine Gruppe von Leuten und suchte nach Ravi. „Sie nahmen ihn mit und erschossen ihn“, erzählt Sumi unter vielen Tränen. Doch kaum dass sie vom schlimmsten Tag in ihrem Lebens gesprochen hat, sucht sie Trost. Sie blättert mit zitternden Händen in ihrer Bibel und liest laut Jesaja 41,10: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich und ich helfe dir auch; ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“

Bitte beten Sie für Sumi, ihre Kinder und die anderen Christen in ihrem Dorf und in Indien.

*Namen aus Sicherheitsgründen geändert

Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland

Hinweis: Erfahren Sie mehr über die große Bedrängnis der Christen in Indien und wie Sie und Ihre Gemeinde für sie beten können im neuen Sonderheft Indien. Bestellen Sie kostenlos bei Open Doors per Telefon unter 06195 6767-0 oder Online oder per Mail: info@opendoors.de.

Über Open Doors

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit über 65 Jahren in mittlerweile rund 60 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Nach aktuellen Schätzungen leiden in diesen Ländern rund 309 Millionen Christen unter hoher bis extremer Verfolgung. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf. Die Arbeit von Open Doors Deutschland e. V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.

Der reiche Kornbauer



DER REICHE KORNBAUER

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS
AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16–21

Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens

Das Getreide

Im Ackerbau spiegelt sich der ewige Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt wider: Stets bleibt die Ungewissheit, ob die Saat auch aufgehen, blühen und schließlich Frucht tragen wird. Die Kunst des Ackerbaus verbanden unsere Ahnen daher mit göttlichem Einfluss. Höhere Mächte mussten den Menschen diese Fähigkeiten gelehrt haben. Für die Griechen war dies einst Demeter – ein Name, der heute als ökologischer Markenartikel für natürliche und gesunde Ernährung steht. Lag der Segen der Götter auf dem Volk, war mit gutem Ertrag auf dem Feld zu rechnen. Das Getreide symbolisiert mit seinen Ähren die Fruchtbarkeit und den Reichtum. Von der Antike bis zur Moderne sind zeichenhaft Ähren und Körner auf Münzen zu finden.

Die christliche Religion nahm das Getreide sinnbildlich als „Brot des Lebens“ auf. Altartücher und Kelche sind mit Ähren verziert. Als „Madonna im Ährenkleid“ wurde die Erdmutter Maria verehrt. Christus selbst brach beim Abendmahl das Brot und sagte: „Ich bin das lebendige Brot,

das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“ Noch heute wird in der heiligen Eucharistie diese symbolische Wandlung gefeiert. Die ersten Feldfrüchte waren vermutlich aus dem Nahen Osten stammende Wildgräser. Wandernde Völker nahmen ihre Getreide mit. Die ältesten Funde stammen aus dem Nildelta (um 4.000 v. Chr.). In Europa sind um 3.000 vor Christus Gerste und Emmer nachgewiesen. Die Zubereitung des nährstoffreichen und schmackhaften Nahrungsmittels hat ebenfalls einen weiten Weg hinter sich: Ursprünglich wurde Getreide als Aufguss von rohen oder gerösteten Körnern genossen, später als Brei aus gestoßenen und gemahlenden Körnern. Aus ungegorenem Teig wird das brotartige Fladengebäck hergestellt. Als feinkörniges, pulveriges Mehl mit unterschiedlichen Mineralstoffgehalten ist es Grundlage für die vielfältigsten Brotrezepte.

STEFAN LOTZ

Das Getreide

Gebetstruhe

Liebe Geschwister, aus Datenschutzgründen werden in der Gebetstruhe nicht mehr die Namen aufgelistet. Bitte fühlt euch auch weiterhin berufen, für eure Geschwister zu beten! Liebe Betroffene, wir sind weiterhin im Gebet für euch da! Fühlt euch auch weiterhin gestärkt, umsorgt und getragen!



Wir denken besonders im Gebet an die kranken und alten Geschwister unserer Gemeinde und unsere verfolgten Geschwister weltweit.

Wir beten auch für unsere Gruppen:

Gemeindechor, Musiker:innen, Jugendgruppe, Junge Erwachsene, Seniorenkreis, Hauskreise sowie für die Kinder-Musical-Gruppe und die Anonymen Alkoholiker (AA)

Das inständige Gebet eines Menschen, der so lebt, wie Gott es verlangt, kann viel bewirken. Jakobus 5,16b

... und sonst:

- ⇒ Unsere Diakonin hat vom 17.-19.09. ein freies Wochenende
- ⇒ Redaktionsschluss Ausgabe Juli: 19.09.2021



Bild: GEP

Herausgeber:

Friedenskirche, Querstraße 4, 21502 Geesthacht, Tel. 04152 / 4270

Homepage: www.friedenskirche-geesthacht.de

E-Mail: efg-geesthacht@t-online.de



Gemeindediakonin:

Sophie Knopp, Friedenskirche, Querstraße 4,
21502 Geesthacht. Tel. 04152 / 4270,
Fax 04152 / 839096

Gemeindefeiler:

Michael Blau, Hermann-Löns-Weg 11,
21481 Lauenburg, Tel.: 04153 / 3553

Stellvertreter:

Anja Krause, Schöneberger Str. 5
21502 Geesthacht Tel.: 04152 / 8791559

Redaktionsteam:

Esther Dorothee Winterhoff Tel.: 04152 / 79418
Andreas Holtz, Tel.: 04152 / 836050
Sophie Knopp, s.o.

Fotos / Graphiken

Seite 6/7 efg Geesthacht
Seite 1/3/5/8/9/11—15 GEP

Abkürzungen:

GEP Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,

BLZ: 500 921 00, Konto Nr.: 150002

IBAN: DE30 5009 2100 0000 1500 02, BIC: GENODE51BH2



Bild: GEP

FRIEDENSKIRCHE GEESTHACHT

Wir sind ...

Evangelisch, weil das Evangelium, die gute Nachricht der Bibel von der Liebe Gottes in Jesus Christus, Basis unseres Glaubens ist.

Freikirchlich, weil die Mitgliedschaft bei uns auf eigener, freier Entscheidung beruht und wir bewusst Kirche und Staat trennen. Der finanzielle Bedarf wird durch freiwillige Spenden gedeckt.

Gemeinde, weil persönlicher Glaube in der Gemeinschaft mit anderen wächst. Die Gemeinde ist dafür ein Lebensraum.

Baptisten, weil bei uns Menschen getauft werden, wenn sie zum persönlichen Glauben an Jesus Christus gefunden haben und getauft werden wollen. (Baptisten stammt vom griechischen "baptizein", d.h. taufen, unter-tauchen.)

Wichtiger als unser Name ist uns der Name Jesus Christus! Von ihm redet die Bibel als Gottes Sohn. Er ist die Grundlage unseres Glaubens. Ihn bezeugen wir als Gottes Weg zum Leben.



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
IM BUND EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN,
K.D.Ö.R. BAPTISTEN